

# Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saarregion

## Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementpreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.  
Beitrag zum Druck: Durch die Zeitungsgesellschaft in Metz am Monatsende 6,00 Fr.  
Druck und Verlag:  
Metz: Rue des Clercs, 1

Die grossen Gedenkfeiern

### Die Schlacht von Borny

14. August 1870

#### Die Sühne.

Die Gemeinde von Borny hat gestern nachmittag die Reihe der Veranstaltungen eröffnet, welche in Erinnerung der grossen Schlachten von 1870/71 und 1914/18 alljährlich abgehalten werden. 1870/71 und 1914/18! Dieser zwei Kriegsdaten, die unsere Dankbarkeit wachrufen, die uns zu Dank unbedingten verpflichten, denen gegenüber, die auf dem Schlachtfelde ihr Leben dem Vaterland geopfert haben, wird man in Zukunft bei unseren grossen Gedächtnisfeiern gleichzeitig gedenken.

Den Deutschen war das einfache, aber nichtsdestoweniger imposante Denkmal, das die Gemeinde Borny zur Erinnerung an die im Banne gefallenen französischen nach dem Schreckensjahr errichtet hatte, stets ein Dorn im Auge. Insbesondere waren unsere ehemaligen Herren über einen Satz der Inschrift verärgert, der die Toten einlud, bis zur Befreiungsstunde zu ruhen. Ein Metzger Gouverneur liess ihn beseitigen, und im Jahre 1914 suchte sich der teutonische Furor gegen diesen Grabstein aus, um sein Mitleiden zu kühlen, und stürzte ihn. Aber es kam noch schlimmer: Als sie in der Nähe des Denkmals Schützengräben ausbuben, begannen die Deutschen die unglückliche Reihung, die Gebeine unserer Väter auf dem Felde der Ehre zu zerstreuen. Ein Offizier bemächtigte sich sogar einer goldenen Uhr, die er unter den Skeletten gefunden hatte.

So sollte, wie Herr Bürgermeister Jacquard in seiner zündenden patriotischen Rede, die er vor dem renovierten Denkmal hielt, sagte, die Feier nicht allein eine Gedenkfeier sein. Ihren Hauptcharakter gab ihr das grosse und edle Motiv der Sühne, der schönen und grossen Sühne, welche die Verkündigung an unsere Helden, dass die Befreiungsstunde nun geschlagen hat, in sich birgt, die Verkündigung, dass sie gerächt sind, dass Frankreich von der Siegeszone bestrahlt wird, dass der Feind aus dem Lande getrieben ist, dass sie von nun an in französischem Boden ruhen. — Aber verfolgen wir das Veranstaltungsprogramm.

#### In der Kirche.

Die Kapelle der 8. Chasseurs verschönte durch ihre Mitwirkung die ergreifende Kundgebung bedeutend. Herr Geay, der neue Verwalter von Metz-Land, trat als erster ein und wurde zunächst auf der Bürgermeisterei empfangen. Der Ehrenwein wurde ihm sowie dem General de Maud'huy, der gleich darauf im Automobil ankam, durch hübsche Lothringinnen kredenzt. Der Ort war reich beflaggt. Die Bewohner wohnten der Totenmesse, die in der Dorfkirche abgehalten wurde, zahlreich bei.

Herr Abbé Collin erwartete die Behörden an dem Kircheneingang. Er hiess sie willkommen, indem er seltener Freude über die Wiederkehr zu Frankreich sowie der Hoffnung Ausdruck gab, dass Lothringen seine Rechte und Freiheiten behalten dürfe.

Herr Geay antwortete kurz und erklärte, dass man für die Erfüllung der Wünsche und Hoffnungen Lothringens sorgen würde. Der Katafalk war von Gewehrpyramiden umstellt und von einem Kerzenmeer umgeben, übertrag von der Trikolore.

Nach dem Magnifikat hielt der Pfarrer eine eindrucksvolle Ansprache, deren Hauptgedanken wir hier wiedergeben:

«Wenn wir heute sind, was wir sind, das heisst Franzosen, so verdanken wir dies dem 1. unseren Eltern und Erziehern, die in unseren Herzen die Liebe zu Frankreich grosszogen und pflanzten; 2. den toten Soldaten von 1870; ihre Gebeine, die in unserer Erde ruhen, erinnern uns stets daran, dass der Tag der Freiheit kommen würde; sie belebten unseren Glauben an die unabwiesbare Gerechtigkeit immer wieder von neuem; 3. den Poilus von 1914/18; sie haben Frankreich die schönste Siegespalme errungen, die unser Vaterland je gekannt hat, so haben uns die Freiheit gebracht und uns dem Schoss der Mutter zugeführt.

Eine Mutter muss von den Kindern geliebt werden, und wir lieben Frankreich und werden es immer lieben.»

Der Prediger spricht sich dann darüber aus, wie man die Liebe ausüben und beweisen soll. Er zitiert das Beispiel Jeann d'Arcs.

Er beendet seine Predigt mit den Worten «Dank und Liebe Frankreich gegenüber, Clairons, lasset eure Weisen erklingen!»

#### Die Pilgerung nach dem Denkmal.

Nach der Kirchenfeier sammelt man sich zum Festzuge. An der Spitze weht die Trikolore; es folgt ein Schwarm junger Lothringinnen in der Nationaltracht, die Musik der 8. Chasseurs, die Geistlichkeit, die Behörden und die Menge der Pilger des Ortes und von Metz und anderswo.

Eine entsetzliche Hitze liegt in der Luft, aber der Himmel ist klar, die Strasse breit, die Clairons blasen... Sieg!

Man erträgt den Sonnenbrand willig. Geduldig marschieren man durch die Staubwolken, die der Zug aufwirbelt.

Die Herzen schlagen heftig unter der Woge des Patriotismus, des Gebets, der Dankbarkeit, der Liebe, des Mitleids für diejenigen, deren Grab man nun aufsucht. Man erträgt willig die Unbilden der Saison.

Das Denkmal kennt jedermann. Es ist ein einfacher Obelisk, auf dem eine umschleiernde Urne ruht. Auf der Vorderseite sind Inschriften, auf der Rückseite ein Kreuz eingemeißelt. Es ist mit Grün umgeben und die Trikolore flattert stolz herum. Dem Obelisk gegenüber auf der anderen Seite der Strasse ist eine kleine Tribüne errichtet.

#### Die Reden.

Nachdem das «De Profundis» durch die jungen Mädchen von Borny wunderschön gesungen und die Segnung beendet worden ist, hält Herr Bürgermeister Jacquard die Ansprache, deren Grundgedanken wir eben schon wiedergegeben haben.

Man fühlt die Erregung des Redners, wie er von der durch die Deutschen begangenen Schandung spricht, von der Sühne und dem wiedergewonnenen Siege Frankreichs.

Sodann spricht Herr Geay. Er zitiert die Geschichte und beglückwünscht die Lothringer, die den französischen Kult trotz des Einflusses der deutschen Kultur bewahrt haben. Dieser, der Kult der Toten, wurde die Basis der Treue.

Er schliesst mit der Aufforderung, fortzuführen im Dienste fürs Vaterland.

General de Maud'huy sagt, dass die Bewohner Bornys französischer als irgendeine andere Bevölkerung seien, da sie den Weizen essen, der auf dem Boden gewachsen ist, den die Helden von 1870 mit ihrem Blute getränkt haben.

Dann erläutert er in flammenden Worten die Taten, welche die verschiedenen Regimenter und Bataillone, die sich hier geschlagen haben, vollbrachten.

«Ich sehe dort», sagte er u. a., «die 20. Jäger, wie sie hinterlistig von dem Feind niedergemäht werden. Die Deutschen hatten die Waffen hochgehoben, und als sich die Unseren arglos näherten, wurden sie massenweise niedergeknallt.»

Aber nun ist Frankreich gerächt, die Toten sind gerächt!

So lasst denn eure Weisen erklingen, Clairons! «Garde à vous!» «Au Drapeau!» «La Marseillaise!»

Sofort werden die Befehle durch die Chasseurs ausgeführt. Der Augenblick ist ergreifend. Man fühlt, ein heiliger Schauer überläuft alle Anwesenden. Die Toten hören den Appell der siegreichlichen Soldaten. Und für die Chasseurs lässt Herr General de Maud'huy noch den «Sidi Brahim» ausführen.

Die Zeremonie ist beendet. Der Zug setzt sich in Bewegung. Die unermüdeten Musikanten der 8. Chasseurs folgen dem Schritt der Lothringer, die mit ganzem Herzen und in ganzer Seele draussen bei den Toten der Schlachten von 1870 waren, um ihnen, den Besiegten, den grossen Sieg von 1918 zu verkünden.

Die Überlebenden der Schreckenstage waren gleichfalls anwesend. Eine Delegation der Veteranen und die Kriegsgefangenen von 1870 hatten sich mit ihrem Präsidenten, Herrn Louyet, eingefunden und Herr Porcin, der sich die Uniform der Nationalgarde von 1870 angelegt hatte, rief die Erinnerung an jene Zeiten nochmals wach.

### Absetzung und Ausweisung des Präsidenten der pfälzischen Regierung.

PARIS, 15. August. «La Patrie» meldet, der Präsident der pfälzischen Regierung sei von Marschall Foch abgesetzt und ausgewiesen worden.

VERHAFTUNG GORKIS IN PETERSBURG. Aus Kopenhagen kommt die Nachricht, dass der rote Terrorist Peters Maxim Gorki und dessen Gemahlin in Petersburg verhaftet worden.

### Eisenbahnglück bei Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Am 12. August, mittags 12,05 Uhr hat der Güterzug 7578 auf der Fahrt von Niederhausen nach Eppstein das Haltesignal überfahren und ist auf eine Rangierabteilung des Güterzugs 7577 aufgefahren. Hierbei sind fünf Eisenbahnbedienstete leicht verletzt worden. Die Maschinen der beiden Güterzüge und 14 Güterwagen sowie der Packwagen der Rangierabteilung wurden schwer beschädigt. Von den beiden Hauptgeleisen, die gesperrt waren, konnte eines heute Vormittag wieder in Betrieb gesetzt werden.

### DER EISENBÄHNERSTREIK IN ENGLAND

scheint bis auf weiteres beendet zu sein. Die Eisenbahnarbeiter in London haben die Arbeit wieder aufgenommen.

## TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

### Privattelegramme unseres Pariser Mitarbeiters

16. August, 3 Uhr nachm.

**EIN AMNESTIEGESETZ IN SPANIEN.**  
Laut Meldung aus Madrid beschloss der Ministerrat, ein Amnestiegesetz auf breiterem Grundlauge auszuarbeiten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Annahme eines betr. einer allgemeinen Amnestie eingebrachten Antrages durchgesetzt wird.

### DIE ITALIENISCHE G. G. T.

Nach Meldungen aus Rom trat die italienische Arbeiterliga gestern in Mailand zusammen, um über den hinsichtlich einer (aktkräftigen) Propaganda Weg zu beraten. Die politische und ökonomische Lage wurde bei dieser Gelegenheit einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die gestern begonnene Beratungen werden während drei Tagen fortgesetzt werden und eine Reihe von Entschlüssen zur Folge haben, die mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt werden, da sie eine entscheidende Wirkung auf die Arbeiterbewegung ausüben werden.

### BEVORSTEHENDER STREIK IN BRÜSSEL.

In Brüssel scheinen die sich zusammenziehenden Wolken auf ein heftiges Gewitter hinzudeuten. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, dass der Ausbruch des Streiks nicht zu umgehen sein wird. In einer Konferenz, die bis spät in die Nacht hinein dauerte, wurde beschlossen, die Einstellung der Arbeit bis zum 18. zu verschieben. Die Arbeiter sollten schon heute Morgen in den Ausstand treten.

### GLANZLEISTUNG EINES WASSERFLUGZEUGES.

Aus New York wird gemeldet: Ein Wasserflugzeug warf auf hoher See einen Postsack auf einen von New York nach Europa fahrenden Dampfer nieder. Das Flugzeug flog in einer Höhe von nur 16 Metern vom Schiff, auf das der Sack geschleudert wurde.

### DER EINDRUCK DER BESETZUNG BUDAPESTS IN BULGARIEN.

Nach Meldungen aus Bukarest machte die Nachricht von dem Einrückten der rumänischen Truppen in Budapest in allen Sofioter Kreisen tiefen Eindruck. Sie übte überall eine heilsame Wirkung aus. Die Entwarnung der Bulgaren vollzieht sich in befriedigender Weise.

### Zwei Züge bei Lunéville Zusammengekommen

Paris, 16. Aug. — Der Schnellzug von Paris nach Straßburg, der fahrplanmässig um 20,30 Uhr in Lunéville eintreffen soll, hatte gestern eine beträchtliche Verspätung erlitten. Um 23 Uhr war er 1 Kilometer vor dem Bahnhof von Blainville-la-Grande an dem Les Morteaux genannten Orte vor dem Haltesignal, das ihn benachrichtigte, dass die Linie nicht frei sei. In diesem Augenblick erschien ein Urlaubszug mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 40 Kilometern und stiess auf den Schnellzug. Der Schlusswagen des Schnellzuges wurde eingestossen, aber keiner der Reisenden verletzt. Anders war es mit den Soldaten, die im Urlaubszug waren. Als das Personal des Bahnhofes an der Unglücksstelle eintraf, hatten bereits sechs Soldaten ihren Geist aufgegeben und man zählte 34 Verwundete. Mehrere dieser Verletzten werden ihre Verwundungen nicht überleben. Heute morgen wurden 24 dieser Verletzten nach dem Spital von Lunéville verbracht. Für die sechs anderen geschah es diesen Nachmittag. Zwei der Verwundeten erlagen beinahe bei der Ankunft selbst ihren Verwundungen. Die Katastrophe soll auf ein Versagen des Haltesignals zurückzuführen sein.

### Einiges über Carnegie

Andrew Carnegie wurde im 25. November 1835 in Dunfermline (Schottland) geboren. Im Jahre 1848 wanderte er mit seinen Eltern nach Amerika aus. Er arbeitete zuerst als Haspeljunge in einer Baumwollspinnerei, wurde dann Telegraphenbote, stieg zum Telegraphisten auf und brachte es schnell infolge seiner Tüchtigkeit zum Direktor der Telegraphenlinien der Pennsylvaniaabahn. Th. A. Skott, der Präsident dieser Bahn, wurde Carnegies Freund, und beide taten sich mit Woodruff, dem Erfinder des Schlafwagens, zusammen, brachten die Schlafwagen in den Handel und hatten damit grossen Erfolg. Carnegie begründete eine Gesellschaft zur Ausnutzung der Ölquellen in Pennsylvania, brachte eine Gesellschaft in Pittsburg zum Bau von eisernen Eisenbahnbrücken zustande und erwarb ein grosses Vermögen.

Als sich Mitte der 80er Jahre das Trustwesen bildete, gründete er Eisen- und Stahlwerke und erweiterte diese immer mehr, bis schliesslich die Carnegie Steel Co. und damit das grösste Eisenwerk der Welt geschaffen war. Als der grosse Trust, die United States Steel Corporation, zustande gekommen war, befand sich deren Kapital von 1000 Millionen Dollar zum grössten Teil in den Händen Carnegies, des Stahlkönigs. Nach seinem Rücktritt aus der Verwaltung des Stahl-Trustes (1899) widmete er sich insbesondere der Friedensbewegung. Er stiftete auch den Friedenspalast in Haag.

### Service Havas

(Eigener Drahtbericht.)

16. August 15,16 Uhr.  
**IN PARIS IST'S RUHIG.**  
Paris. — Der Polizeipräsident teilt folgende Note mit: Es ereigneten sich heute morgen keinerlei Zwischenfälle in den Hallen. Der Verkehr wickelte sich in der grössten Ruhe ab.

### DIE VON ERZHERZOG JOSEPH ERNANNTEN REGIERUNG.

Paris. — Aus Budapest wird gemeldet: Erzherzog Joseph hat eine neue Regierung ernannt, die sich wie folgt zusammensetzt:  
Ministerpräsident: Stephan Friedrich;  
Minister der Auswärtigen Angelegenheiten: Martin Sovosty;  
Minister der Inneren Angelegenheiten: Baron Sigmund;  
Finanzminister: Johann Grucau;  
Kriegsminister: Franz Schmettec;  
Justizminister: Bologhy;  
Minister für Landwirtschaft: Szabe;  
Unterrichtminister: Hzar;  
Minister für Wohlfahrt: Andreas Zyry;  
Minister ohne Portefeuille: Stephan Haller;  
Minister ohne Portefeuille: Johann Meyer;  
Minister ohne Portefeuille: Graf von Dolocky.

welch letzterer unter Vorbehalt zur Friedensverhandlung beauftragt ist.

Der Handels- und der Verpflegungsminister sind noch nicht ernannt.

Das Handelsministerium hat vorläufig der Ministerpräsident übernommen, die Volksernährung übernimmt bis auf weiteres Unterstaatssekretär Belaterly. Die Mitglieder der neuen Regierung sind am Freitag nachmittags durch den Grossherzog Joseph und den Oberkommandierenden Horthy vereidigt worden.

### Beginn der Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen.

Paris, 14. August. Havas. In seiner Eröffnungsrede gelegentlich des Beginnes der deutsch-polnischen Verhandlungen drückte der Vorsitzende der deutschen Delegation, von Hamel, die Hoffnung aus, dass die Verhandlungen vom Geiste der Versöhnlichkeit und der Verständigung getragen würden, den sich der neue deutsche Minister des Aeusseren zum Grundsatz gemacht hat. Deutschland wünsche, dass seine Staatsangehörigen dieselben Rechte wie die Polen geniessen sollen.

### Erzherzog Joseph will die Monarchie nicht wieder herstellen

Paris. — Die «Neue Freie Presse» und die «Neue Wiener Zeitung» berichten in einer Ausgabe die vor der Neubildung des Kabinetts erschienen ist, dass der Erzherzog Joseph erklärt haben soll, dass er sich nach der Bildung des Kabinetts vom politischen Leben zurückziehen und nach keinem politischen Amte streben würde. Er würde keine Handlung unternehmen, welche glauben machen könnte, dass er die Monarchie wieder aufzurichten beabsichtige.

### Revue der Pariser Morgenpresse

«Echo de Paris»:

«Man glaubt, durch den Abschluss eines wirtschaftlichen Bundes zwischen Amerika, Italien, England und Frankreich, die deutsche Produktion wieder aufzurichten zu können, die angeblich für die Entwicklung Europas unentbehrlich ist, ohne dass die durch den Krieg geschädigten Staaten dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden. Man hofft, dass es trotzdem möglich sein wird, den wirtschaftlichen Imperialismus in Schach zu halten.»

«Temps» urteilt folgendermassen über die Mittel, die vorgeschlagen werden, um die Lebensmittelteuerung zu bekämpfen:

In der Praktik wird man sehr bald zur Erkenntnis gelangen — man sieht es ja schon jetzt ein — dass das was von den Ausschüssen zur Normalisierung der Preise gefordert wird schlechthin darin besteht, das Problem von der Quadratur des Kreises zu lösen.

«Homme Libre» untersucht in seinem Leitartikel wer für den Umsturz in Budapest verantwortlich zu machen sei. Er fragt: Die Entente muss jedenfalls wissen, wer den Staatsstreich in Budapest durch seine Unterstützung möglich machte. Tatsache ist, dass der Erzherzog Joseph selbst mit Hilfe seiner Parteigänger nicht imstande war, die bestehende Ordnung (oder Unordnung) umzuwälzen. Dass ihm dabei jemand behilflich war, unterliegt keinem Zweifel. Die Entente muss wissen, wer ihm Beistand geleistet hat und wie weit er fremde Unterstützung fand. Es ist undenkbar, dass sie eine bestimmte Politik verfolgt, und dass Vertreter gewisser Mächte es wagen, ihr hinters Licht zu rücken.

### Zum Regierungswechsel in Ungarn

Bildung eines Koalitionsministeriums.

Basel, 15. Aug. Aus Wien wird gemeldet. Die «Neue Freie Presse» teilt mit, dass die Verhandlungen hinsichtlich der Bildung der neuen ungarischen Koalitionsregierung einen günstigen Verlauf nehmen. Man erwartet den Abschluss der Verhandlungen für nächsten Mittwoch. Heute fand unter dem Vorsitz von Lovassel eine Konferenz statt, an der politische Persönlichkeiten aller Parteien teilnahmen. Friedrich soll beabsichtigen, dem neuen Kabinett beizutreten. Die Parteileiten würden wie folgt verteilt werden: Justiz: Bazsonyi, Handel: Garamy, Krieg: Bellesker.

Die Tschecho-Slowaken protestieren.  
Paris, 15. Aug. Dem Obersten Rat ist eine Note der tschecho-slowakischen Delegation unterm 12. August zugegangen. In dieser Note, die von Bonnes unterzeichnet ist, wird gegen die Beteiligung des Erzherzogs Joseph an der ungarischen Regierung Protest erhoben.

Ein neuer Oberbefehlshaber in Ungarn.  
Bern, 15. Aug. Laut einem Telegramm vom 13. August aus Budapest an das Wiener Korrespondenzbureau hat Erzherzog Joseph den Vizeadmiral Micolain Hotz-Slosok zum Oberkommandierenden der ungarischen Armee und Carl Soos zum Generalstabschef ernannt.

DIE ANTWORT RUMÄNIENS EINGETROFFEN.  
Paris, 15. Aug. Die rumänische Delegation bei der Friedenskonferenz hat dem Sekretariat die Antwort seiner Regierung zukommen lassen. Der Oberste Rat wird heute nachmittags 5 Uhr diese Antwortnote prüfen, die übrigens in verständlichem Tone gehalten ist.

Ex-Kaiser Karl will ungarischer König bleiben.  
Basel, 16. Aug. — Man meldet aus Berlin: Das «Berliner Tageblatt» glaubt zu wissen, dass ein Sendbote des früheren Kaisers Karl dem Erzherzog Josef ein Schreiben überbrachte, in dem der Ex-Kaiser betont, er sei von rechtswegen immer noch König von Ungarn, aber er beauftragt ihn mit seiner Vertretung, bis er als Oberhaupt des Hauses Habsburg auf den Thron zurückkehre. Zum Schlusse spricht er den Erzherzog seinen Dank für die der Dynastie der Habsburger geleisteten Dienste aus.

Die alliierte Mission in Budapest.  
Basel, 16. Aug. — Man meldet aus Budapest, dass Admiral Troubadge dem Erzherzog Josef am Donnerstag einen Besuch abstattete. Die alliierten Generale haben sich in Königsberg eingerichtet. Die erforderlichen Telefon- und Telegraphenleitungen sind ihnen zur Verfügung gestellt worden.

Schwere Unruhen in Luxemburg.  
Das Militär muss mit der blanken Waffe eingreifen.  
Luxemburg, 14. August. Infolge von Ausschreitungen, die sich vor dem Kammergebäude zugetragen haben, bot der Bürgermeister französisches und luxemburgisches Militär auf, das den Platz mit aufgezplanten Bajonett säuberte. Einige Manifestanten, die in das Kammergebäude eingedrungen waren, wurden durch die Gendarmen daraus vertrieben. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

### AUS ALLER WELT

#### Frankreich

Die Ferienreise Clemenceaus.  
Paris, 14. Aug. (Havas.) Herr Clemenceau, der morgen nach der Vendée abreist, empfing gestern Abend die Mehrzahl seiner Mitarbeiter, die Herren Klotz, Pichon, Loucheur usw. sowie die Herren Tardieu und Aulard. Herr Jeanneney überreichte ihm zuletzt die Arbeit betreffs die Wahlen, mit der er beauftragt worden war. Der Ministerpräsident wird betreffs der Ordnung, in der die Wahlen erfolgen sollen, eine Entscheidung erst nach seiner Rückkehr nach Paris treffen.

La Tranche (Vendée), 16. Aug. — Herr Clemenceau ist gestern morgen um 10 Uhr 15 in der Villa des Herrn Phélipon, dessen Gast er ist, eingetroffen. Die Villa war beflaggt und die Bauern bereiteten dem Ministerpräsidenten eine herzliche und langandauernde Ovation.  
Der Korrespondent des «Journal» berichtet gleichfalls die Ankunft des Ministerpräsidenten in dem kleinen Vendéedorf. Sobald der Wagen im Garten hält, steigt Herr Clemenceau hurtig ab und drückt mit vieler Herzlichkeit seinen alten Freunden die Hand. Dann setzt er sich gleich auf die Holzbank vor der Tür im Schatten; er nimmt seinen Hut ab und weilt tief atmet er die reine und frische Meeresluft ein.

Um den Frieden.  
Paris, 13. Aug. (Havas.) Die Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten hat die Prüfung des Friedensvertrages fortgesetzt. Sie hörte zunächst die Ausführungen von Miliès-Lacroix zu seinem Bericht über die finanziellen Klauseln und über die Wiederzutmachungen. Als dann traten der Finanzminister Klotz und der Minister für die industriellen Wiederaufbau, Loucheur, ein. Sie erklärten eingehend die von der Konferenz getroffenen finanziellen Massnahmen, die Deutschland zwingen sollen, aus dem Friedenvertrag resultierenden Verpflichtungen restlos nachzukommen. Sie betonten besonders, dass Deutschland unbedingt die Summe vollständig bezahlen müsse, die die Kommission für die Wiederzutmachungen festsetzt wird. Nachdem der Gedanke der Festsetzung einer Pauschalsumme verworfen worden war, sprachen die Minister noch über die von den alliierten und assoziierten Mächten getroffenen Massnahmen, die eine vollständige Erfüllung des Deutschland auferlegten Verpflichtungen gewährleisten sollen.

OIE VERSAMMLUNGEN IM SAARGBIET

VORLAUFIG VERBOTEN.

Paris, 16. Aug. — Aus Berlin wird gemeldet: Auf Anraten des obersten Verwaltungsrats des Saargebiets hat Marschall 'Lec' bis auf weiteres jede Versammlung verboten.

Aus der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten.

Paris, 15. Aug. — Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat die Prüfung des Friedensvertrages fortgesetzt. Sie hörte zuerst den Bericht des Ministers des Aeussern, Pichon, der die politischen Klauseln des Vertrages erläuterte; sodann hörte sie Tardieu, den französischen Bevollmächtigten bei der Konferenz, der verschiedene Anfragen bezüglich Elsass und Lothringens, des Saarbeckens und des linken Rheinufers beantwortete.

Die lothringischen Schüler in Paris.

Paris, 6. Aug. — Die lothringischen Schüler, die zurzeit in Paris weilen, werden heute nachmittag nach dem Marsfeld geführt, wo sie den Eiffelturm bewunderten. Die jungen Pariser Gäste benutzen alsdann für den Heimweg das Seine-Ufer. Auf der Alexander-Brücke wurde zwecks Besichtigung der Baudenkmalerei halt gemacht, die sich dort dem Auge des Beschauers darbieten: der Invalidendom, das Ministerium des Aeussern, die Kammer usw. Dieser Tag wird zu den interessantesten ihres Pariser Aufenthalts zählen.

Deutschland

Versen. Weil sie den Verkaufspreis der ausgelegten Waren nicht bekannt gegeben, wurden 22 Geschäfte von hier vom Polizeigericht der 6. Infanteriedivision zu je 300 Frs. Geldstrafe verurteilt. Ein Geschäftsinhaber, der ausserdem zwei mal den guten Glauben eines Patronenführers missbrauchte, sich über belgische Soldaten lustig machte und sich weigerte, einem Befehle nachzukommen, wurde mit einem Monat Gefängnis und 2000 Frs. Geldstrafe verurteilt.

Mannheim. Das Trinkgeld ist mit dem gestrigen Tage in den Wirtschaften Mannheims, als der ersten trinkgeldlosen Stadt Süddeutschlands, abgeschafft. Eine gestern tagende Versammlung der Kellner und des sonstigen Wirtschaft- und Hotelpersonals nahm die auf Grund nochmaliger Beratung mit den Wirten zustande gekommenen tariflichen Bestimmungen entgegen. Die Bediensteten erhalten nunmehr prozentuale Entlohnung, den Betriebsnehmern entsprechend, ein Mindesteinkommen wird jedoch garantiert.

Die Fleischpreise in Deutschland.

Strasbourg, 11. Aug. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sieht sich die Berliner Fleischzentrale, unter Beibehaltung aller Einschränkungen im Fleischverbrauche, immer noch genötigt, den Konsumverhältnissen das Gefrierfleisch zu nachstehenden Preisen zu berechnen:

Table with 2 columns: Meat type and Price per kilo. Includes Rindfleisch (16 Mk.), Schweinefleisch (17 Mk.), Hammelfleisch (14 Mk.), Gesalzenes Rindfleisch (10 Mk.).

Wenn man zu diesen Zahlen noch den von den Kommunalverbänden erzielten Gewinn hinzurechnet, so kann man sich leicht eine Vorstellung von den Fleischpreisen machen, die die Bevölkerung Deutschlands noch immer zahlen muss.

Ein Zwischenfall in Berlin.

Basel, 16. Aug. — Aus Berlin wird gemeldet: Dem Berliner Tagblatt zufolge ereignete sich gestern zwischen vier italienischen Offizieren, wovon einer in Zivil, und Passanten ein Zwischenfall. Da diese letzteren die Offiziere beleidigten, ohnfeigte ein Offizier einen Zivilisten, es entwickelte sich ein grosser Tumult. Die Menge nahm eine drohende Haltung an. Trotzdem gelang es der Polizei, die Offiziere zu befreien und sie in ein Hotel zu führen, gegen welches Steine geschleudert wurden.

Verhungerte Kinder.

Berlin. Die 'Tägliche Rundschau' schreibt: Aus dem deutschen Erzgebirge, das die Tschechen annektiert haben, dringt ein furchtbarer Schrei. Tausende deutscher Kinder verhungern im Erzgebirge. Kinder mit rachitischen Köpfen, krummen, verquollenen Beinen, mit gundunnen Spitzbäuchen der Hungerwassersucht. Neutrale Reisende, die durchs Erzgebirge gefahren sind, stellen fest, dass die meisten Kinder der Erzgebirger nicht von Brot, sondern von Kräutern leben oder von halb oder ganz verfaulten Rüben und wurmigen Sauerkraut. Es handelt sich um die Kinder arbeitsloser Perimeterdreschler, Spitzkloppler, Instrumentenmacher und Spielzeugverfertiger. Die meisten Kinder besitzen nicht ein einziges Hemd, viele liegen tagsüber nackt im Stroh. Hautkrankheiten und Ungeziefer zehren an den geschwächten Kinderkörpern. Es sind deutsche Kinder, die in der bolschewistischen Republik den furchtbaren Hungertod sterben. Es sind Kinder von Menschen, die, wie jammervoll ihr Schicksal auch sei, zähle an der Scholle haften. — Das Blatt fordert zu einer umfassenden Hilfsaktion auf.

Die neue deutsche Verfassung.

Basel, 16. Aug. — Man meldet aus Berlin: In der Grossversammlung des Reiches wird die neue Konstitution veröffentlicht, die noch nicht in Kraft getreten ist. Der Reichspräsident hat zum Reichkanzler den früheren Ministerpräsidenten Bauer ernannt. Die gesetzgebende Versammlung nimmt sofort den Namen 'Reichstag' an. Die Senatskommission hört auf, zu existieren; sie wird durch den Reichsrat (Bundesrat) ersetzt. Der Reichspräsident hat eine Verfügung erlassen, wonach alle Staatsbeamte und die Mitglieder der nationalen Verteidigung sofort den Eid auf die neue Verfassung zu leisten haben.

Die Ausführung des Friedensvertrags.

Bern, 15. Aug. — Aus Weimar wird gemeldet: Gestern fand unter dem Vorsitz von Bauer ein Kabinettsrat statt, der sich mit dem Berichte der aus Versailles eingetroffenen Kommission für die Wiedergutmachungen befasste. Diese ganze Frage wurde eingehend studiert. Die Kommission begibt sich heute nach Berlin, wo die Besprechungen ihren Fortgang nehmen.

Das neue bayrische Verfassungsgesetz vom Landtag angenommen.

Bern, 15. Aug. — Aus Bamberg wird gemeldet: Der bayrische Landtag hat die neue Verfassung mit 165 gegen 3 Stimmen und eine Stimmenthaltung angenommen. Die drei ablehnenden Stimmen stammten aus dem Lager der Unabhängigen.

Einstellung des Verfahrens gegen Radak.

Bern, 15. Aug. — Aus Berlin wird gemeldet: Das 'Berl. Tagebl.' will erfahren haben, dass das Verfahren gegen Radak eingestellt worden ist. Trotzdem würde Radak auch weiterhin in Haft bleiben, aber nicht als Angeklagter. Ein diesbezüglicher Beschluss würde jedenfalls noch gefasst werden.

Russland

Der Rückzug der Bolchewisten an der polnisch-ukrainischen Front.

London, 15. Aug. — Wie Reuter meldet, ist die Lage der Bolchewisten südlich Minsk derzeit kritisch geworden, da sie sich zu schleunigen Rückzügen unter Zurücklassung zahlreicher Gerätes veranlassen sahen. Südlich der Pinski-Sumpfe sind die Polen zum Angriff übergegangen und haben Dubno besetzt. Sie dringen nunmehr gegen den Eisenbahnknotenpunkt Rovno vor, der sehr wichtig ist. Die Truppen des Generals Pédourea, zu denen rumänische Verstärkungen gestossen sind, dringen auch vor. Der grösste Teil der Bahnlinie von Kiew ist den Bolchewisten jetzt entzogen. Im Osten wird die Bahnverbindung zwischen Odessa und Disawelgrad durch den Vormarsch der Freiwilligen-Armee bedroht. Die Lage von Odessa wird sehr kritisch.

Italien

Zu den Flumer Zwischenfällen.

Rom, 16. Aug. Nach allem, was bis jetzt infolge der Untersuchung über die Vorfälle in Flume bekannt geworden ist, scheinen folgende beiden Tatsachen von der Kommission festgestellt worden zu sein: 1. Dem italienischen Oberkommando kann der Vorwurf des Mangels an Ordnung und Disziplin bei seinen Truppen nicht gemacht werden; andererseits trifft keinerlei Verantwortung die interalliierten Detachementsführer, die nicht verurteilt haben, die Urheber der Ausschreitungen zu bestrafen. 2. Die Tragweite der vorgekommenen Zwischenfälle darf nicht übertrieben werden. Es darf ihnen keine grössere Bedeutung beigelegt werden, als den Konflikten, wie sie sich bei gemischten Okkupationstruppen nur zu leicht ereignen.

Portugal

Anschlagsversuch auf einen Schnellzug.

Lissabon, 15. Aug. — Fünf streikende Eisenbahner wurden in Oporto verhaftet. Man fand bei ihnen wichtige Dokumente, die sich auf eine beabsichtigte Entgleisung des Expresszuges Oporto-Lissabon beziehen. Das Attentat sollte in der Nähe von Albergaria stattfinden.

Ein Bombenattentat in Lissabon.

Lissabon, 15. Aug. — Drei Bomben sind auf den Santa-Polina-Bahnhof geschleudert worden. Das Militär eröffnete das Feuer; die Regierung ergriß die erforderlichen Massregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Umgebung des Bahnhofs. In der Nacht versehen Patrouillen den Sicherheitsdienst.

Dänemark

Der Flug des Riesenflugzeuges 'Goliath'.

Kopenhagen, 16. Aug. — Eine beträchtliche Menge wurde durch die schnell verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des französischen Riesenflugzeuges 'Goliath II.' angezogen, das seit mehreren Tagen erwartet war. Es traf gestern abend auf dem Kopenhagener Flugplatz ein. Das Publikum bewunderte seine Dimensionen, die alles bisher in Dänemark Bekannte übertreffen. Mit vieler Mühe nur gelang es den Fliegern, sich nach Verlassen ihres Apparates mit ihrem Gepäck und dem von Paris gebrachten Kurier einen Weg durch die Menge zu bahnen. Sie erklärten, dass die Ueberfahrt sich ohne Zwischenfall vollzog und die Reise in 8 1/2 Stunden tatsächlichen Flugs mit einer Zwischenlandung in Holland ausgeführt worden war. Während der vier Tage, die sie in Kopenhagen zu bleiben gedanken, werden die Flieger Luftausflüge mit Passagieren organisieren. Türkei.

Türkei

Paris, 13. Aug. — Havas. — Eine Abteilung der nationalen Verteidigungsarmee von Hutophakemal hat Ouchak auf der Strasse von Smyrna nach Astom-Nare-Hisar besetzt.

Zu den Vorfällen in Smyrna.

Paris, 15. Aug. — Die interalliierte Delegation, die eine Untersuchung über die Vorfälle in Smyrna, die zur Besetzung dieser Stadt führten, einleiten soll, ist wie folgt zusammengesetzt: Für Frankreich General Punouet, für Grossbritannien General Hare, für Italien General D'Allo, für die Vereinigten Staaten Admiral Bristol.

Amerika

Die Prüfung des Friedensvertrages durch die Senatskommission.

Washington, 16. Aug. — Präsident Wilson hat Herrn Lodge davon informiert, dass er am Dienstag im Weisou House die Kommission für auswärtige Angelegenheiten zur Besprechung des Friedensvertrages mit Deutschland empfangen wird. Gleichzeitig sprach er den Wunsch aus, dass mehrere Stenographen zu der Besprechung hinzugezogen werden möchten, um die Uebermittlung an die Presse genau nach ihrem Steuogramm sicherzustellen.

Die Konstitution verlangt für die Ratifizierung eines Vertrags die bejahende Stimmabgabe von zwei Dritteln der Gesamtheit der Senatoren. Augenblicklich beträgt diese 64 Stimmen. Die Demokraten zählen auf 44 Stimmen.

THEATER - MUSIK

Die Galavorstellung zu Gunsten der Kriegsbeschädigten im Metzzer Stadttheater.

Künsterabend, die gut besucht sind, ist man hier schon gar nicht mehr gewöhnt, aber wenn man nun vorgestern Abend im Theater sah, wie sich ein jeder einzelne der Mitwirkenden anstrengte, wenn man die vielen Stunden unermüdlichen Fleisses der Künstler in Anrechnung zieht und der Anspannung gedenkt, die eine so wohlgeleitete Veranstaltung wie die vorgestrichene von allen Mitwirkenden verlangt, so tut einem ein Blick in den Zuschauerraum — Leere! — in der Seele weh. Selbstverständlich ist nicht jeder, der Geld hat und in Metz wohnt, verpflichtet, sein Geld für künstlerische Genüsse auszugeben. Wenn man sich jedoch erinnert, was die Kunst bedeutet, dass die Kunst eines Volkes der Massstab für seinen Wert ist, so bekommt man ein eigenartiges Bild über die Kunstsinne in den besitzenden Kreisen von Metz...

Die Herren Lons und Seramis haben in ihren Rollen sowohl in 'Soltege et Charcuterie' wie auch in 'L'Initiative' Tüchtigkeit geleistet. Herr Mar Brun von 'Petit Casino' hat sich als ein Komiker gezeigt wie er im Bunde steht. Ein ganz grossartiger Vortrag war der Gesang des Herrn Géo Leclerc, Vortragskünstler der Folies Bergères. Er besitzt ein wundervolles Organ. Seinem 'Homme rouge' wusste er einen kräftigen Zug ins Dämonische zu verleihen. Als ein Sänger mit sehr sympathischer Stimme wurde Herr F. Arnault (Konservat.) applaudiert. Herr Mlle Susy von der 'Cigale' sang mit sehr gut entwickelter Frauenstimme. Eine Prachtnummer des Programms bildeten die Geigen solos des Herrn Fourment von Konservatorium. Die allerschwersten, mehrgittrigen Läufe schienen ihm Kinderspiele. Die Zuhörer fühlten die Schönheit dieser Kunst und lächelten dem Künstler zu. Für ihn sowohl wie auch für Herrn Habart, der seinerzeit den ersten Preis des Konservatoriums erhielt und vorgestern Abend auf dem Piano die musikalischen Vorträge begleitete, gab es keine Schwierigkeiten. Endlich sei auch der Leistungen des Herrn Chocolat (Nouveau Cirque) gedacht, der sich redliche Mühe gab, dem (Galeriepublikum) zu seinem Rechte zu verhelfen. Sein erstes Auftreten war denn auch umgelungen. Die Witze, die er bei seiner 'Entrée comique' sich leistete, waren aber schon gründlich abgedroschen. Die Herren Thirion und Darlet füllten ihre Nebenrollen in 'L'Initiative' recht gut. R. L.

Wochenplauderei

Kann haben die hervorragenden Männer, welche die 'Soziale Woche' zu uns geführt, den Metzzer Staub wieder von den Füssen geschüttelt, da stellen sich schon andere ein, um auf einem anderen Gebiete, das man auch ein eminent soziales nennen kann, unter uns zu arbeiten. Es ist die amerikanische Mission, die der Tuberkulose den Krieg erklärt und sich vorgenommen hat, gegen dieselbe einen Kreuzzug zu unternehmen, da die Tuberkulose ein recht gefährlicher Gast ist, der mehr Opfer verlangt, als selbst der grosse Krieg. Seit letztem Montag werden denn täglich belehrende Vorträge gehalten, die teils für die Gesamtheit, teils für das Militär, teils für die Kinderwelt bestimmt sind. Viel Neues kann ja auf diesem Gebiete nicht gesagt werden, aber die guten Ratschläge kann man ja nicht oft genug wiederholen, damit sie sich endlich dem Gedächtnis einprägen und man, deren Wert einsehend, sich zu ihrer Beobachtung entschliesst. Einer der Redner sagt uns, was wir vermeiden sollen, um uns nach Möglichkeit vor der Tuberkulose zu bewahren. In erster Linie soll man beim Umziehen die Wohnung desinfizieren lassen. Dann soll man es auf das peinlichste vermeiden, auf den Boden zu spucken, da gerade durch den Speichel die Bazillen eine grosse Verbreitung finden. Er möchte gern ein kleines Reglement in Frankreich eingeführt sehen, wie es in verschiedenen Staaten Amerikas besteht, und wonach jeder, der auf den Boden spuckt, mit einer Geldstrafe von 500 Fr. oder 30 Tagen Gefängnis bestraft, im Wiederholungsfall mit beiden Strafen zugleich bedacht wird. Dann erhebt der Redner während seine Stimme gegen den Alkoholgenuß. In lebenswürdigen Pflauderton legte am Montag sowohl wie am Donnerstag Frau Marsaux ihren Zuhörern, und ganz speziell ihren Zuhörerinnen, viele gute Sachen ans Herz über die Hygiene. Zuerst kommt die Nahrungstrage an die Reihe, und da verurteilt die Rednerin vor allen Dingen den übermässigen Fleischgenuss. Einmal Fleisch täglich ist vollständig genügend. Dann bekämpft sie auch den Alkohol, und ebenso den Kaffee. Was werden die amerikanischen Soldaten, die sich in Frankreich an den Alkohol gewöhnt haben, lange Gesichter schneiden, wenn sie nach Amerika zurückkommen und sich wieder wie die Enten mit Wasser begnügen müssen. Es ist eine recht ible Gewohnheit, wenn Kinder den ganzen Tag essen; sie sollten wie die Erwachsenen die Mahlzeiten einhalten. Die lebenswürdige Rednerin kommt dann auf die Wohnungs- und Körperpflege zu sprechen. Vor allem ist der Küche die grösste Sorgfalt zu widmen; sie sollte den ersten Platz einnehmen, und nicht den letzten, wie es in unseren Wohnungen häufig der Fall ist. Sie bedauert, dass sich nicht in jeder Wohnung ein Badezimmer befindet, denn ein jeder müsste, wenn auch nicht täglich, wie dies vielfach in Amerika Mode ist, so doch wöchentlich ein Bad nehmen. Die Zimmer, vor allem die Schlafzimmer, müssen bescheiden möbliert sein und nur die unentbehrlichsten Gegenstände enthalten. Von den Wänden soll das Papier verschwinden und durch einen Oelfarbenanstrich oder einfach durch Kalk ersetzt werden. Endlich soll man es nicht unterlassen, die Fenster häufig zu öffnen, auch nachts. Dann wird man nicht mehr des Morgens über Kopfschmerzen, Schwindel und Migräne zu klagen haben, sondern nach einem ruhigen Schlaf frisch und munter sein und frohgemut an sein Tagewerk herantreten. Also in drei Worten zusammengefasst: Reinheit, Einfachheit, Licht und Luft. Endlich werden auch die Körperübungen, die Bewegung im Freien, kurz alles, was man unter dem Worte Sport zusammenfasst, empfohlen, und es wurde bedauert, dass auf diesem Gebiete den jungen Mädchen nicht dieselbe Aufmerksamkeit geschenkt wird wie den Knaben. Auch sie bedürfen eines kräftigen Körpers. Sie sind die zukünftigen Gattinnen, die zukünftigen Mütter. Hoffentlich wird man auch hier die Vorurteile, die noch bestehen, bald überwinden haben, um die Zukunft des Landes zu sichern, eine starke, kräftige Generation heranzuzüchten, die, nachdem der Krieg gewonnen ist, uns auch helfen wird, den Frieden zu bewahren. Francis.

WOHLTÄTIGKEITENABEND FÜR PONT-A-MOUSSON.

Der vom 'Théâtre d'Ombres' des 28. Chasseurs veranstaltete Wohltätigkeitsabend findet nicht, wie im 'Messin' angekündigt, im Stadttheater statt, sondern im grossen Terminsaal.

METZ UND UMGEBUNG

ZUM BESTEN DER KRIEGSGEFANGENEN UND DER STADT PONT-A-MOUSSON.

Die Sektion Metz der Kriegsgefangenen von 1870-71 organisiert nächsten Sonntag, 17. August, um 16 Uhr, eine patriotische Konferenz mit musikalischer Aufführung. Die Konferenz findet unter dem Vorsitz von H. Al. Pillard, dem Generalpräsidenten der Union fraternelle interalliée des Prisonniers de guerre de 1870-71 et 1914-18 von Paris im Saale der Lorraine Sportive, rue de la Grande-Armée, statt. Die Mitglieder der patriotischen Vereine und alle Metzter sind zu dieser Feier eingeladen.

EMPLOYÉS MUNICIPAUX DE LORRAINE.

Am letzten Sonntag fand in dem grossen Saale der Ecole Supérieure eine Versammlung der 'Association des Employés municipaux de la Lorraine' statt. Etwa 200 Mitglieder waren anwesend, darunter H. Jaeger aus Schettstadt, Vorsitzender der Vereinigung der Stadtverwaltungsbeamten des Bas-Rhin. Herr Hoffmann, Vorsitzender aus Metz, eröffnete die Versammlung, gedachte der während des Krieges dahingegangenen, wies auf die durch die Gegenwart gebotenen Pflichten und Rechte hin und schloss seine Begrüssung mit dem Rufe: 'Vive la France!'. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die 'Lothr. Vzg.' die Verschmelzung der drei Vereinigungen aus den drei Departements. Sie wurde mit grosser Stimmenmehrheit beschlossen. An die Abstimmung schloss sich die Neuwahl des Vorstandes und die Besprechung einiger Fragen allgemeiner Bedeutung. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl vereinigte eine grössere Anzahl von Mitgliedern bei Hazard.

DIE STAATLICHE TABAKMANIFAKTUR.

Metz bekommt wieder seine Tabakmanufaktur (Place St-Vincent), die vor 1870 bestand. In einigen Tagen werden die ersten Tabakküppersandungen eintreffen, und man hofft, dass in zwei Monaten die ersten 'Brazil'-Zigarren zu 4 Sones geliefert werden können. Zur Herstellung von Zigarren fehlen noch die Maschinen. Die Fabrik wird etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen zählen. Solange das Tabakmonopol in Elsass und Lothringen nicht eingeführt ist, wird die Manufaktur die Rolle eines einfachen industriellen Unternehmens haben, dessen Leiter der Staat ist.

DIE PFLICHT ZUM SCHULBESUCH.

Die gesetzlichen Vertreter eines Kindes sind verpflichtet, es nach vollendetem 6. Lebensjahre zum regelmässigen Besuche einer öffentlichen oder einer von staatlich geprüften Lehrkräften und nach dem Lehrplane der öffentlichen Schulen geleiteten Privatschule anzuhalten, sofern nicht für entsprechenden gleichmässigen Unterricht in der Familie gesorgt ist. Unter Hinweis auf vorstehende Bestimmungen bringt der Präsident des Gemeindevorstandes zur Kenntnis, dass das neue Schuljahr an den hiesigen städtischen Elementarschulen am Dienstag den 30. September beginnt, und dass die Schulpflicht auf alle diejenigen Kinder sich erstreckt, welche bis zum 1. Oktober d. J. das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben. Diese Schulaufnahme zu Herbst ist die einzige, welche im Jahre stattfindet. Bei der Anmeldung ist der Geburtschein vorzulegen.

DIE NEUE MODE.

Längere Röcke (9), hellere Farben. Meine Damen, werden Sie nun bald gezwungen sein, Ihre kleinen Knöchelchen unter längeren Kleidern zu verstecken? Das Gerücht läuft um! Wir glauben aber, dass trotz des geheimnisvollen Tuns der Schneider nur die Hälfte davon wahr ist. Man spricht allerdings von Längermachen der Kleider, aber nicht von der Verlängerung über die Knöchelchen hinaus. Wir haben mehrere Modemaster besucht. Alle haben uns geantwortet, sie könnten, da die Modelle nicht fertig seien, den Schleiher des Geheimnisses noch nicht lösen. So wird sich das Mysterium wohl kaum vor dem 15. bis 20. dieses Monats auflären. Einer von ihnen, der ein bisschen weniger schweigsam war, erklärte, dass die Veränderungen der Kleider in der Farbe viel bedeutender sei, als in der Form. Die hellsten Farben bis zum Scharlachrot würden getragen. (Petit Journ.)

REISEGEBOTE.

Die grosse Reisezeit hat begonnen und es ist nicht unangebracht, nachstehende Reisegebote wieder einmal in Erinnerung zu bringen: 1. Jedes Gepäckstück muss die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden sowie den Namen der Aufgabe- und Bestimmungsstation tragen; es empfiehlt sich, diese Angaben auch im Gepäckstück selbst einzulegen. 2. Auf die Kriegsbeschädigten und Schonungsbedürftigen ist bei Platzverteilung besonders Rücksicht zu nehmen. 3. In den Nichtraucherabteilen und in den Seitengängen der Nichtraucherwagen und solcher Wagen, die für Nichtraucher und Raucher bestimmt sind, ist das Rauchen absolut zu unterlassen. 4. Es dürfen nur die nach den Fahrtauseisen zuständigen Wagenklassen benutzt und es darf auch bei Ueberfüllung eines Zuges mit einer Fahrkarte niedriger Klasse nur mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung der Zugbegleiter oder der diensthabenden Stationsbeamten in einer höheren Wagenklasse Platz genommen werden. 5. Handgepäck darf in den Abteilen 1. bis 3. Klasse nur insoweit mitgenommen werden, als der Platz über oder unter dem dem Reisenden zustehenden Sitzplatz zur Unterbringung der Stücke ausreicht. Gegen die Ueberfüllung der Abteile und namentlich der Seitengänge der Durchgangszüge mit Gepäck muss aus Gründen der Betriebssicherheit vorgegangen werden. 6. Auf den Haltestationen der Züge sind zur Erleichterung des Ein- und Aussteigens die Türen und Gänge der Durchgangswagen freizuhalten.

GEGEN DIE WUCHERPREISE.

Ein gewissenhafter Bürgermeister ist Herr Simon von Nancy. Gestern Morgen um 4 Uhr bezug er sich in Begleitung des Polizeipräsidenten auf den Markt. Er sah sich den Verkauf der Gemüse an. Ein Gärtner eines Wohnortes verkaufte den Zentner Kartoffeln zu 90 Francs. Der Bürgermeister liess die Kartoffeln beschlagnahmen. Und so ging es weiter, was einen schnellen Preissturz verursachte. Vivent sequentes!

SSHWINDLER!

Ein junger Mann namens L., angeblich als Schriftsteller an einer hiesigen Druckerei angestellt, hat in den letzten Tagen verschiedene Geistliche um Unterstützung angebetelt. Er sei kürzlich von Strassburg hierher gekommen, sei mittellos, wolle aber nicht gleich einen Vorschuss verlangen usw. Die ganze Geschichte ist erfunden. Es handelt sich um einen Schwindler, vor dem wir warnen.

MARIA HIMMELFAHRT.

Ein herrliches Wetter begünstigte das Fest der zahllosen Mädchen und Frauen, die den schönen Namen Maria tragen, was immer viel erfreulichere Stimmung für ein solches Fest wachruft als regnerisches Wetter.

Maria Himmelfahrt zählt zu den grössten katholischen Festtagen und wird ganz besonders in Lothringen mit grossem Glanz gefeiert. Ueberall auf dem Lande finden Prozessionen statt. Aber auch in Metz konnte sich die herrliche Prozession, zum ersten Male wieder seit 1870, durch die Strassen bewegen. Zahlreiche Zuschauer bildeten Spalier auf dem ganzen Wege. Ausserdem wurde der Tag noch durch verschiedene andere Feiern verschönert, so in St. Mazurin durch die Primiz des neugewählten Priesters Auguste Dero, in St. Martin durch die ewige Anbetung. In der Kathedrale fand um 10 Uhr Pontifikalamt statt. Abends fand im Theater ein wohlgeleitetes Konzert statt zugunsten der Kriegsverstümmelten.

Darf man sagen? . . .

DARF MAN SAGEN, dass mehrere Frauen aus Algrange mit D-Karten, deren Männer glückliche Besitzer einer A-Karte sind, Reiseerlaubnis nach dem Elsass beantragten, um ihre Kinder in die Ferien zu den Eltern des Mannes zu bringen, da dieser selbst nicht abkommen kann; dass ihnen aber die Reiseerlaubnis in Metz glatt versagt wurde, während einer Jungen, kinderlosen Lehrersfrau mit D-Karte (Eltern und Bruder sind ausgewiesen), deren Mann A-Karte hat, anstandslos Reiseerlaubnis zu einer Spitztour nach dem Elsass erteilt wurde? Darf man sagen, dass man sich unwillkürlich vor den Kopf schlägt und fragt, was eigentlich wichtiger ist, ein Ferienaufenthalt der Kinder oder eine Spitztour der Frau Lehrer? Darf man ferner sagen, dass es einen bei solchen Vorkommnissen recht eigentümlich berührt, wenn einem das Wort 'Gleichheit' allerorts, aber leider auch nur auf dem Papier, entgegentritt? Darf man schliesslich sagen, dass ein solches Verfahren nicht geeignet ist, aus diesen D-Karten-Frauen und B-Kindern gute französische Bürger und Bürgerinnen zu machen? DARF MAN FRAGEN, warum die Stadt St. Avold den Zucker bezahlen muss, welcher am 10. November auf dem Bahnhof gestohlen wurde? Darf man sagen, dass der Diebstahl hätte vermieden werden können, wenn ein Herr vom Lebensmittellager mit dem städtischen Fuhrwerk den Zucker hätte abfahren lassen, anstatt nach Tettigen zu fahren, um angeblich Lebensmittel und Zucker für die Stadt zu kaufen? Darf man sagen, dass dieser Herr in Wirklichkeit jedoch ein grosses Quantum Zigarren, Zigaretten und Branntwein für sich kaufte, ohne sich darum zu kümmern, ob die Einwohner etwas zu essen hatten? Darf man fragen, wer verantwortlich gemacht wird für die 9000 Fr. und die Unkosten, wenn die Stadt den Prozess verliert?

Kurze Nachrichten

Basel. — Der Ausschuss des Arbeiterbundes teilt mit, dass Basel für die fremden Arbeiter aller Berufsarten gesperrt bleibt, bis die von den Arbeitgebern getroffenen Massregeln wieder aufgehoben sind. Washington. — Herr Wilson hat die internationale Arbeitskonferenz für Ende Oktober nach Washington einberufen, wie es im Friedensvertrag vorgesehen war. Brüssel. — Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die durch einige Blätter verbreitete Nachricht von einem bevorstehenden Besuche des Königs der Belgier in Italien verfrüht. Es haben über diesen Punkt noch gar keine Besprechungen stattgefunden. St. Raphael. — Die Marine organisiert für einen nahen Termin einen Flug von St. Raphael nach Casablanca, an dem eine Staffel von sechs Wasserflugzeugen teilnehmen wird. Lissabon. — Infolge grosser Regengüsse auf der Insel St. Michel auf den Azoren sind mehrere Häuser eingestürzt und Schuppen zerstört worden. Die Verluste sind bedeutend; es gab mehrere Tote. Wien. — Die Budapest Notenkasse stellte Untersuchungen der Härtregierung im Betrage von anderthalb Millionen Kronen fest! Bern. — Die Volksabstimmung entschied mit 195 135 Stimmen gegen 77 675 Stimmen für frühere Neuwahlen zum Nationalrat und zwar auf Grund der Verhältniswahl. Berlin. — Im Feuerwerkslaboratorium in Spandau, wo neuäuss dem Friedensvertrage jetzt alle Zündler beseitigt werden, kann es zu einer Explosion vier Personen wurden schwer, drei leicht verletzt, eine Person ist gestorben. Der Betrieb ist teilweise stillgelegt. PARIS. Ministerpräsident und Kriegsmminister Clemenceau hat Paris verlassen, um sich nach der Vendée zu begeben, wo er sich einige Tage zu erholen gedenkt. BERN. Das Ukrainische Presse-Bureau teilt mit, dass Graf Michael Tyczkiewicki, der neue Chef der ukrainischen Delegation bei der Friedenskonferenz, auf der Durchreise von Rom nach Paris in Lausanne eingetroffen ist. PARIS. Die lothringischen Schulkinder wohnten gestern morgen in der Kirche Notre Dame de Paris einer heiligen Messe bei. Absdand besichtigte sie das Pantheon und die Sorbonne. PARIS. Die Zeitung 'L'Heure' sagt, dass die Kommission für die Revision des Gerichtspräsidenten Pierre Lenoir, eine Abänderung nicht zugestimmt hat, und dass der zum Tode verurteilte nur noch die Gnade des Präsidenten der Republik erhoffen kann. STOCKHOLM. Aus Helsingfors wird gemeldet, dass Finnland die Unabhängigkeit von Estland anerkannt hat. BERN. Die alliierte Militärmission hat den polnischen Ortsbehörden in Wilna Befehl erteilt, den Vormarsch in Lithauen einzustellen. BERN. Ein Mitglied der lithauischen Mission in London meldet, dass England sich offiziell für den Eintritt Lithauens in die Gesellschaft der Nationen ausgesprochen hat. SAN SALVADOR. Die Revolution in Honduras soll weiter um sich greifen. Es heisst, dass der Regierung bereits mehrere Provinzen entzogen wurden. BERN. Auf Beschluss des Bundesrats unter dem Datum des 14. August wird die Rationierung des Brotes und des Mehls in der Schweiz vom 1. September ab aufgehoben. Die Karten werden jedoch später wieder eingeführt, falls es notwendig werden sollte. MOGADOR. Das Grossflugzeug 'Goliath' ist um 15 Uhr 55 nach Dakar abgeflogen.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen

Die Frage der künftigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich erfährt in der französischen Presse insofern eine andere Behandlung, als das Gerüde von ehemals über den Wirtschaftskrieg verstimmt ist und die Erkenntnis wächst, dass die Handelsbeziehungen zwischen den ehemaligen Gegnern auf die Dauer gar nicht auszuschalten sind. Sehr kennzeichnend für diese Stellungnahme ist ein längerer Artikel im «Matin», der darlegt, dass die absolute Absperrung deutscher Waren undurchführbar sei. Undurchführbar, weil der deutsche Handel doch Mittel und Wege finden würde, um über andere Länder in Frankreich Eingang zu finden, aber auch deshalb, weil Frankreich gewisse Waren ausschliesslich oder am billigsten von Deutschland bekommen könne.

In diesem Artikel werden auch nähere Angaben über die Handelsbeziehungen Frankreichs mit dem Rheinlande gemacht und auf welche Art man diese zu vertiefen und zum ausschliesslichen Nutzen Frankreichs auszuschärfen gedenkt.

Inzwischen seien während der Besetzung der Rheinlande durch französische Truppen die lebhaftesten Handelsbeziehungen, so heisst es im «Matin», durch französische Firmen angeknüpft worden. In den vier letzten Monaten seien für 800 Millionen Franken französische Waren in den Rheinlanden abgesetzt, denen nur eine kaum nennenswerte Einfuhr von dort nach Frankreich gegenüberstehe. Zum Studium der Frage der Erweiterung und Vertiefung der französischen Handelsbeziehungen zum Rheinlande sei jüngst auf Veranlassung des französischen Handelsministers Clementel eine Kommission zusammengestellt. Diese Kommission setze sich unter Beteiligung des französischen Kommissars der Rheinlande, Tirard, aus den Präsidenten von 21 Berufsverbänden, den Präsidenten der regionalen Wirtschaftsverbände und den Präsidenten der elsass-lothringischen Handelskammern zusammen und habe sich als «Office commercial des pays rhodans» konstituiert. Dieses habe einen Aktionsausschuss, der sich aus Vertretern der am lebhaftesten interessierten Industriezweige, so insbesondere der Metall- und Textilindustrie, der chemischen, keramischen u. Lebensmittelindustrie usw., sowie der Finanzkreise zusammensetzt. In diesen Aktionsausschuss würden von jedem Industriezweig Vertreter sowohl der Erzeuger wie der Verarbeiter gewählt. Ihre Aufgabe sei, als beratende Stelle für die Regierung die genaue Angabe des französischen Importbedarfs in jedem Industriezweig unter Berücksichtigung der Produktionsmöglichkeiten und der Bedürfnisse, sowie die Auskünfte über die in Frankreich und im Ausland bezahlten Preise, Aufgabe des Aktionsausschusses sei ferner die genaue Überwachung der Entwicklung jedes französischen Produktionszweiges zwecks allmählicher Verminderung des Importes und Steigerung des Exportes. Endlich sei dem Aktionsausschuss das Studium der Finanzfragen, die mit dem Einkauf der Rohstoffe zusammenhängen, zur Ausschaltung der Spekulation übertragen.

Der Plan des französischen Handelsministers ist demnach recht umfassend und schliesst eine Bevormundung des französischen Handels im grossen Stile ein. Das scheint die beachtenswerte Seite an ihm zu sein, bedeutsamer als seine Charakter als Präventivmassregel, deren Wirksamkeit von andern Gesetzen als denen auf dem Papier abhängt.

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

THIONVILLE. — Tödlicher Unfall. — Ein Soldat war am Mittwoch Morgen damit beschäftigt, ein Fass Wein in den Keller des Militärhospitals herunterzulassen, als er auf der Treppe ausglitt. Das Fass rollte über ihn hinweg. Eine Stunde darauf verstarb er an den Folgen dieses Unfalles. Der Unglückliche sollte am Samstag nach 7 Jahren Dienst in die Heimat entlassen werden.

— Gas. Seit Mittwoch Abend ist die Stadt wieder einmal ohne Gas. Macht man sich über die Einwohner von Thionville lustig? Es kann nicht so weiter gehen!

ACHAIN. — Gedenkteile. — Am Dienstag, 19. August, vormittags 10 Uhr, wird in der Kirche von Achain ein feierliches Seelenamt abgehalten werden für die 660 Franzosen, die am 19. und 20. August 1914 auf dem Gemeindebanne gefallen sind und beerdigt wurden.

Am folgenden Tage, 20. August, vormittags 9 Uhr, wird ein ähnliches Amt abgehalten werden in der Kirche von Prévange, Annex von Achain, für die auf dem Banne dieser kleinen Ortschaft in einem gemeinsamen Grabe beerdigten 60 Soldaten.

ROSSELANGE. — Université populaire de la Vallée de l'Orne. — Die Einweihung der Volkshochschule in Rossingen am letzten Sonntag hat einen vollen Erfolg erzielt. Annähernd 250 Leute drängten sich in den Saal Chabrol, der in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt worden und reich verziert war. Die «Philharmonies» trug durch Vortrag von Musikstücken zur Erhöhung der Feier bei. Die Konferenz fand unter dem Ehrenvorsitz von H. Bordier, Direktor der Werke von Rombach, und der Mühsale des Herrn Bürgermeisters und des Herrn Pfarrers statt. Der Vortrag des Herrn Professors Eugène Semer über das Thema «La langue française à travers les âges» hatte, wie früher schon, einen grossen Erfolg und rief wiederholten Beifall hervor. Besonderen Dank gebührt Herrn Hill, dem Generalsekretär der Volkshochschule des Ornetales, der auch die Organisation der Konferenz übernommen hatte.

BUSENDORF, 14. Aug. Herr Franck, Rentmeister in Bouzonville I, ist seines Amtes entbunden worden. — Herr Göringer, Steuerkassengehilfe, ist ab 29. Juli er. mit der interimistischen Verwaltung der Steuerkasse I in Bouzonville beauftragt worden.

SARREBOURG. — Edle Spender. — Am Montag, den 11. August, fand die Hochzeit des Herrn Joseph Guthmann mit Fräulein Georgette Bickart statt. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Wohltätigkeitsbüro von Herrn Joseph Guthmann 100 Fr., von Herrn Henri Bickart 100 Fr., und von Herrn und Frau Schneberger 150 Fr.

— Schwere Unglücksfälle. — Arbeiter waren damit beschäftigt, Bäume, die die früheren deutschen Offizierswohnungen umgaben, umzufällen. Ein grosser Ast fiel zur Erde und traf wieder ausserordentlich einen der Arbeiter so unglücklich am Kopf, dass er schwer verletzt wurde. Der Verunglückte, ein alter Maurer, hat bereits bei einem Wagenunfall eine Hand verloren.

— Landwirtschaftlicher Kreisverein. — In der letzten Vorstandssitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde Herr Ch. Kremer, Sarrebrunn, zum Vorsitzenden gewählt.

— Markt. — Der Markt unserer Stadt ist mit Viktualien und Lebensmitteln aller Art im Übermass versehen, und trotz dieses Überflusses haben die Preise Mühe zu fallen.

Indessen haben die Ferkel im Verlauf eines einzigen Markttages einen erstaunlichen Preisabschlag erfahren. Zu Beginn des Marktes verkaufte man sie zu 130 Fr. das Stück und zum Schluss zu 70 Fr. Man hofft jetzt bald zu einem vernünftigen Preise Schweinefleisch essen zu können.

— Ferkelmarkt von 12. August. — Anfrucht 257 Stück, die zum Preis von 120 bis 140 Fr. pro Stück verkauft wurden. Geschäftslage gut.

Sarrequeimines. — Herabsetzung der Milchpreise? — Der Herr Maire hatte für Mittwoch zu einer Besprechung über die Herabsetzung der Milchpreise in den Mairiesaal einberufen. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Herr Maire entwickelte den Standpunkt der Stadt, wie gerade im Interesse der Arbeiter und der ärmern Bevölkerung eine Herabsetzung der Preise für Lebensmittel, so auch für die Milch, ein dringendes Bedürfnis sei. Das qualitativ gut ausgefallene Futter lasse eine bedeutende Vermehrung der Milch erhoffen. Die Besprechung führte bedauerlicherweise vorerst zu keinem Ergebnis, da von den Milchproduzenten auf die hohen Arbeits- und Handwerkerlöhne und auf die hohen Preise für Kraftfutter hingewiesen wurde.

LORQUIN. — Brand. — Dienstag, gegen 1 Uhr nachmittags, brach im deutschen Munitionspark in der Nähe des Bahnhofs ein Brand aus. Eine Baracke, die Tausende von Patronen enthielt, wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Die Feuerwehreinheiten von Lörchingen und von der Heilanstalt, die herbeigeeilt waren, mussten sich damit begnügen, sich infolge der Explosionen der Patronen und Granaten, in einiger Entfernung zu halten.

Zum Glück hat sich das Feuer nicht auf die benachbarten Gebäulichkeiten weiterverbreitet, die Artilleriegeschosse von allen Kalibern enthielten, und die Bevölkerung Lörchingens war dieser Sorge entbunden. Es ist kein Unglücksfall zu verzeichnen; die Entstehungsursachen des Brandes sind unbekannt.

Hätte man in Anbetracht der öffentlichen Sicherheit diese gefährlichen Dinge nicht schon längst verschaffen können? Auf was wartet man denn noch? fragt die «Aarb. Ztg.»

STRASBOURG. — Die Ersterer Zuckerrafinerie hat gestern das Strassburger Schwurgericht beschäftigt. Die Gerichtsverhandlung dauerte von 3 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags. Die Angeklagten und die Vernehmung der Angeklagten waren kurz. Der Staatsanwalt schloss seine Anklage mit den Worten: «Seien Sie streng, dann sind Sie auch gerecht.» Bankdirektor Stephan und Unterdirektor Erhardt betrauten für Unschuldig. Das um 6 Uhr gefällte Urteil lautet: Stephan wird zu 6 Monaten Gefängnis und 8000 Francs Strafe verurteilt. Strafaufschub wird ihm zugewilligt. Erhardt wird zu 10 000 Fr. Strafe und beide zur Zurückzahlung von 312 000 Fr. verurteilt. Der dritte Angeklagte, Theaterdirektor Schenker, welcher mehrere Waggons Zucker von Stephan gekauft und weiter verkauft hatte, wird zu 1 Jahr Gefängnis, 60 000 Fr. Strafe und zur Zurückzahlung von 252 000 Fr. verurteilt.

— Der Besuch des Bürgermeisters von Lyon. — Herr Eduard Herriot, Senator und Bürgermeister der Stadt Lyon, welcher durch unvorhergesehene Umstände dort zurückgehalten wird, kann zu seinem grössten Bedauern die am Ende der Woche festgesetzte Konferenz nicht abhalten. Diese Konferenz wird folglich auf ein späteres Datum verschoben.

STRASBOURG. — Streik der Wächter der Wach- und Schliessgesellschaft. Man schreibt der «Presse»: Die Wächter der Wach- und Schliessgesellschaft sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Sie hatten bis vor kurzem 5 Fr. pro Nacht; nach mehrmaliger Reklamation wurden 6 Fr. pro Nacht bewilligt, wovon die Versicherungsbeiträge noch abgehen. Indem sich mit diesem Lohn von 6 Fr. pro Nacht auch bei der grössten Sparsamkeit nicht leben lässt, stellten die Wächter durch ihre Organisation die Forderung von 10 Fr. pro Nacht, was nach zweimaliger Verhandlung mit der Zwangsverwaltung mit der Begründung, es seien keine Mittel vorhanden, abgelehnt wurde. Wie ist es möglich, mit dem Verdienst von 6 Fr. bei den heutigen Verhältnissen zu leben? Kann man von einem Wächter mit solcher Bezahlung Ehrlichkeit verlangen, bei Bewachung von Eigentum, wo er nicht weiss, wie er den Hunger seiner Familie stillen soll? Schon im Interesse der Abnehmer der Wach- und Schliessgesellschaft ist es notwendig, dass Wächter, welchen man sein Eigentum zur Überwachung anvertraut, entlohnt werden, dass sie ihre Familie ernähren können, statt mit schlechter Bezahlung womöglich sie zur Unehrlichkeit zu verleiten.

ST. MORITZ. Der grosse Tag der Einweihung des oft genannten Denkmals rückt heran. Der 18. August soll aller Welt die Grand ins Gedächtnis zurückrufen, die im Jahre 1914 genau um diese Zeit unser armes Dorf infolge des wilden Gebahrens der berüchtigten Bayern erlebt hat.

COLMAR. — Der Vogesendurchstich. — In seiner letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand für die Ausführung des Vogesendurchstichs Colmar-Münster-Gerardmer einen Vorschuss von einer Million Francs bewilligt. Mit den Arbeiten soll nächstes Jahr begonnen werden. Damit wird ein Wunsch der Bevölkerung erfüllt, der seit 1870 mehrmals laut geworden, aber immer an dem Widerstand der deutschen Regierung gescheitert war.

GUEBWILLER. — Entgleisung. — Bei der Station Geissenstein entgleiste die Lokomotive eines Güterzuges, der nach Bülh fahren wollte. Der gesamte Bahnverkehr war dadurch während 12 Stunden unterbrochen. Personen wurden nicht verletzt, auch der Sachschaden ist nur gering. — Ein zweites Unglück ereignete sich bei Lautenbach. An einem offenstehenden Bahnhofsbergang stiess eine Dampflok mit dem von Geibweiler herkommenden Güterzug zusammen. Die Dampflok wurde stark beschädigt, ebenso die Maschine des Zuges.

VON DER LARG. — Zu viele neue Wirtschaften. — Nachstehende Ausführungen, die man dem «Mitt. Volksblatt» schreibt, gehen wieder, weil sie nicht nur lokales Interesse haben, sondern von allgemeinem Interesse sind: «Während des Krieges sind in hiesiger Gegend, vorab an der französischen Frontlinie, neue Wirtschaften wie Pilze aus dem Boden herausgewachsen. Dagegen war damals nichts einzuwenden, denn bei den fortwährenden starken Einquartierungen entsprach dies einem Bedürfnis, da die Zahl der vorhandenen Wirtschaften nur für die Friedenszeit, also für normale Zeiten, berechnet war. Heute, wo wir uns dieser normalen Zeit wieder nähern, bedeuten aber diese zahlreichen Wirtschaften einen unerträglichen Missstand und eine grosse soziale Gefahr. Denn, um sich einen genügenden Kundenkreis zu sichern, werden alle Lokalmittel angewandt. Darunter natürlich auch sehr verwerfliche. So werden fortwährend Festlichkeiten begangen, die den Leuten das Geld aus der Tasche locken; überall werden Tanzbelustigungen und Bälle veranstaltet, die naturgemäss höchst unerfreuliche Begleiterscheinungen zeitigen und eine weitere Demoralisierung im Gefolge haben. Dies alles würde vermieden, wenn die Zahl der Wirtschaften mit den heutigen Verhältnissen, mit der Bedürfnisfrage, in Einklang gebracht würde. Dann könnte jede Wirtschaft bestehen im realen Geschäftsbetrieb, dann brauchte man diese das Volkswohl schädigende Geschäftspraxis nicht.

Es kommt aber auch noch ein anderes Moment in Betracht. Durch die Kriegereignisse sind zahlreiche alte, gute Wirtschaften teilweise zerstört worden; viele ehrsame, einreissene Wirtschaften mussten ihr Eigentum verlassen und als Flüchtlinge in die Ferne wandern. Heute, wo diese armen Flüchtlinge auf ihre Scholle zurückgekehrt sind, um ihre Beschäftigung wieder aufzunehmen, da finden sie eine grosse Anzahl Konkurrenten vor, die glücklicher gewesen sind als sie und die Heimat nicht zu verlassen brauchten. Es handelt sich zum Teil um Leute, die früher gar nicht gewirkt haben, wie begüterte Bauern oder sonstige Geschäftsleute, die die Konjunktur auszunutzen verstanden und eben nun Wirtschaften eröffneten und während des Krieges grosse Einnahmen erzielten. Diese sollten doch auf die armen Flüchtlinge ein bisschen Rücksicht nehmen, statt systematisch noch dieselben zu unterdrücken helfen oder suchen.

Pflicht der Regierung ist es, hier einzugreifen, die Bedürfnisfrage bei Erteilung von Konzessionen zu berücksichtigen und alle die neuen Wirtschaften, für die eben kein Bedürfnis mehr vorliegt, wieder verschwinden zu lassen.

PECHELBRONN. — Schweres Grubenunglück. — Hier hat sich am 10. ds. Mts. ein schweres Grubenunglück ereignet. Es sollte im Schacht 2 eine Weiche eingesetzt werden, und man schickte sich an, sie mit dem Förderkorb in die Tiefe zu bringen. Durch einen unglücklichen Zufall schlug sie jedoch unten auf die elektrische Leitung, was auf der Stelle Kurzschluss zur Folge hatte, der einen schrecklichen Grubenbrand verursachte. Eine allgemeine Panik die sich in der Nähe befindenden Arbeiter, und alles stürzte sich in wilder Angst zum Förderkorb, um vom schrecklichen Flammenmeer, der ihnen drohte, errettet zu werden. Da das Unglück noch nicht genug war, konnte der Förderkorb nicht nach oben gebracht werden, weil die Weiche sich eingeklemmt hatte. Der Korb konnte auf halbe Höhe gebracht, weder rückwärts noch vorwärts bewegt werden, und seine Insassen sahen einen grausigen Ende entgegen. Bloss der Umstand, dass man von oben mit einem gewaltigen Wasserstrahl überzog, verzögerte die Katastrophe. Trotzdem ist bis jetzt ein Menschenleben zu beklagen. Ferner wurden mehrere Schwerverwundete und eine Anzahl Leichtverletzte von der Unfallstelle weggetragen.

Vorigen Samstag ist laut «Haz. Zg.» ebenfalls der Schacht 1, der in unmittelbarer Nähe des Dorfes Merzweiler liegt, in Brand geraten. Nicht durch einen unglücklichen Zufall, sondern durch eine Unvorsichtigkeit, die nicht scharf genug verurteilt werden kann. Ein Arbeiter hat durch eine brennende Zigarette diesen Millionen-schaden verursacht. Schacht 1 hatte bisher die Hoffnungen, die man auf das Unternehmen setzte, am meisten gerechtfertigt, indem er schon eine Unmenge von Rohöl lieferte, während im Schacht 2 nur mässig und im Schacht 3 über-

haupt noch kein Öl gefunden wurde. Hoffentlich dient das Unglück, das sich in Schacht 1 ereignet hat, zur Warnung und mahnt die Arbeiter zur grössten Vorsicht. In Schacht 1 hatte niemand Schaden genommen.

NEUF-BRISAC. — Milchfälschungen. — In letzter Zeit mehren sich erschreckend die Fälle gerichtlicher Bestrafungen wegen Milchfälschungen in unserer Umgegend. So sind kürzlich wieder zwei Frauen aus Wolfzangen und eine aus Geisswasser zu je 200 Fr. Geldstrafe verurteilt worden. Man möchte gerne noch empfindlichere Massregeln angewendet sehen. Wer in dieser Zeit, wo die Milch so wie so schon teuer genug ist, so niedrig und wucherisch handelt, verdient weder Schonung noch Milde.

DANNEMARIE. — Ein bei Charles Isgerischer Beobachtungsballon ging gestern bei unserer Ortschaft nieder. Beim Entweichen des Gases fing er Feuer. Mehrere Soldaten wurden schwer verletzt.

Gemeinnütziges

Die Sozialversicherung. — Wer über Fragen auf dem Gebiete der Sozialversicherung Auskunft zu erlangen wünscht, erwält diese:

- 1. bei den Versicherungsämtern, die bei jeder Kreisdirektion in Elsass und in Lothringen und bei jedem Bürgermeister der Städte Strassburg, Metz, Mulhausen, Colmar und Gebweiler errichtet sind und die verpflichtet sind, kostenlosen Bescheid in allen Fragen der Sozialversicherungsgesetzgebung zu erteilen;
2. ausserdem in Fragen der Krankenversicherung bei den zuständigen Ortskrankenkassen;
3. in Fragen der Invalidenversicherung bei der Landesversicherungsanstalt in Strassburg, Universitätsstrasse 22;
4. in Fragen der Unfallversicherung bei den gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und was die Unfälle in den Staats- und Militärbetrieben sowie die Angelegenheiten der Unfallversicherung anbelangt, bei dem Generalversicherungsamt für Elsass und Lothringen in Strassburg, Marschall-Foch-Strasse 49. Da, wo Ortsausschüsse bestehen, wie z. B. in Strassburg und in Mulhausen, sind diese Ausschüsse die gesetzlich vorgesehenen Organe, um über alle Fragen auf dem Gebiete der Angestelltenversicherung Auskunft zu erteilen.

Das monatlich erscheinende Amtsblatt des Generalversicherungsamtes, dessen Jahresabonnement 10 Fr. beträgt (die Nummer 1 Fr.), enthält alle Verordnungen und anderen Bekanntmachungen, die die Anwendung der Versicherungsgesetze betreffen.

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

Abonniert auf die „Mosel- und Saarzeitung“! Die Mosel- und Saarzeitung ist die einzige Abendzeitung von Metz in deutscher Sprache. Sie bringt die letzten Nachrichten bis 4 Uhr nachmittags! Freunde unserer Demokratisch Republikanischen Richtung, werbet Abonnenten!

INNIGSTEN DANK für Beileid und herzlichem Gedanken beim plötzlichen Hinscheiden meiner treuen, unvergesslichen Gattin, unserer herzensguten und besorgten Mutter, Frau Olga Pesé Meinen einstigen Nachbarn und den Bekannten der Goldschmidstrasse einen besonderen Dank. TRIER, Mariä-Himmelfahrt 1919. Glockenstrasse, 18. Charles Pesé und Kinder.

Nr. 7 — Feuilleton der „Mosel- und Saar-Zeitung“.

Die Liebe höret nimmer auf...

Familienroman von LILLY TORZIANE. Alle Rechte vorbehalten! (Fortsetzung)

Der Vater hatte ihn schon oft zurechtgewiesen, wenn er es an der nötigen Höflichkeit Fräulein Will gegenüber fehlen liess. Was hatte aber all dies zur Folge? Ja, hasste er das Fräulein Will denn? Sie war doch stets nett und gut zu ihm...

«Was war das heute für ein heisser Tag, man fühlt sich wirklich zum Umfallen müde», sagte Redakteur Geissler am Landhäuschen von Fräulein Will, als er ihr soeben zum Abschied die Hand reichte. «So kommen sie doch ein wenig herein, Herr Geissler, und setzen sie sich, oder schickt sich das nicht? Doch, da ich weiss, dass sie über das Urteil der Menschen erhaben sind, so tun sie mir, bitte, den grossen Gefallen», bat Luise Will.

Ich mir aus dummer Leute Gerede gar nichts mache, gewiss komme ich herein. Sie führte ihn hierauf in die Laube und machte ihm einen netten Gartenstuhl bequem zurecht, ja sie nahm ihn an beiden Händen und setzte ihn hinein, indem sie sagte: «Jetzt trümen sie ein wenig, das tun sie ja doch so gerne, ich werde uns inzwischen etwas Erfrischendes holen.» Bald kehrte Fräulein Will mit gekühltem Wein und Gebäck zurück und reichte in der ihr eigenen Art, welche dem Bedakteur so gut an ihr gefiel, die Cakesdose und das Tablett mit den funkelnden Kristallgläsern. Eine Stunde nach der anderen verrann... «Unweit sang man Lieder zur Laute... jetzt das ergreifende Lied aus Ambroise-Thomas' Oper «Mignon»:

«Leb' wohl, Mignon, ich scheid, so weine nicht!» Mit einem Male rief Hans Geissler: «Sie weinen ja, Fräulein Luise... Fräulein Will, warum nur, ich denke, sie sind ein Steinblock, nichts kann sie wehmütig stimmen?» Er ergrieff dabei ihre Hand, welche sie ihm nur zu gerne überliess.

«Bitte, Fräulein, sprechen sie», drängte der Redakteur. «Mein lieber Freund», sprach Luise, «darf ich sie so nennen? Sie haben mir wieder Leben und eine Seele eingehaucht. Seit dem Verkehr in ihrer Familie merke ich, dass noch nicht alles abgestorben in mir ist.» «Wieso, hatten sie schon einmal ein tieferes Empfinden, und wodurch ging es ihnen verloren? Bitte, haben haben sie Vertrauen zu mir, es bleibt gewiss unter uns.» «Nun, wohl, es sei», sprach Luise, «ich

liebte mit achtzehn Jahren, heiss und wahn-sinnig, einen Schreiber meines Vaters. Wir trafen uns heimlich, küssten uns und schworen uns ewige Treue. Es wurde geklatscht, mein Vater fing uns ab... er wurde entlassen und ich wurde durch Vorwürfe und Schimpfreden halb blödsinnig gemacht... Da bekam ich eines Abends durch einen jungen Burschen einen Brief gebracht, der Inhalt war kurz folgender: «Liebste Luise! Ich habe eine gute Anstellung in X., nur du fehlst mir zum vollendeten Glück. Kann ohne dich einfach nicht existieren, also bestimme dich nicht lange und komme sofort zu deinem ewig treuen M.» Was tun? Jenen liebte ich toll, meinen Vater verlassen, geben Sitte und Anstand verlost... Endlich liess es mir keine Ruhe mehr. Ja, ich wollte fort, fort zu ihm... Tags darauf packte ich mein Krimchen, und als Vater zum Dämmerstern gegangen war, fuhr ich nach X. und suchte ihn bei der angegebenen Adresse auf. Ich fand die Wohnung und wurde von der Zimmervermieterin freundlichst aufgenommen. «Er ist vor etwa zwei Stunden fortgegangen», sagte die biedere Alte, «doch hinterlässt er stets, wo er ist, denn sein Freund kommt jeden Abend und geht ihm dorthin nach.» Wir betraten sein Zimmer und legten mein Gepäck ab. Ich sah mich einmal um und wirklich, dort lag ein Zettel, auf welchem mit grossen Buchstaben stand: «Bin heute bei neuen Freunden in der Ystrasse No 17, Hochparterre, komme da auch dorthin.» Ich bat nur um ein Glas Wasser und eilte fort zur Ystrasse, froh, dass ich meinen Liebling so bald sehen sollte...

Vielleicht war es ihm nicht recht, wenn ich da so plötzlich hereinschnitte. Aber rasch verwarf ich den Gedanken. O nein, seine Freunde sollten doch auch meine Freunde sein... Recht und schlecht hatte ich mich bis zur Ystrasse durchgehoben und stand nun vor dem Hause. Das Herz klopfte zum Zerspringen und der Atem ging schwer vor Erregtheit. Ich traute mich wirklich nicht hinein. Rotes Licht schimmerte auf die Strasse... Sollte ich mir ein Herz nehmen?... Da kam mir ein Gedanke. Auf der Strasse war weit und breit niemand zu sehen. Ich stieg auf den Vorsprung und guckte durch die Scheiben... Lassen sie mich schweigen von dem, was ich da sehen musste... Meine Liebe war tot, zertreten jedes Feingefühl, und bei mir stand fest, es ist alles Lug und Trug auf der Welt. Es gibt keine Treue, keine Ideale! Wie ich nun an den Bahnhof und zu meinem Vater zurück kam, ist ein Rätsel. Ich muss wie eine Nachtwandlerin gehandelt haben...

Mein Vater nahm mich auf, ohne zu schelten, auch frug er mich nichts, und dafür bin ich ihm noch über das Grab hinaus dankbar. Niemanden habe ich bis auf den heutigen Tag über meine Schmach berichtet.

So ist aus mir eine verstockte, alte Jungfer geworden. Können sie es jetzt verstehen? Hans stand auf, legte den Kopf Fräulein Luise Wills an seine Brust, strichelte ihr blondes Haar und sprach: «Armes Kind, armes Kind, eine Rose entblühte, bevor der Wind sie umweht!» Fräulein Will, sie sollen ihr Vertrauen keinem Unwürdigen geschenkt

haben, nie kommt ein Wort von dem Gehörten über meine Lippen. — Ab 5 lieber Himmel, wie spät ist es denn? Drei Uhr früh —, ich schäme mich jetzt doch beinahe, um diese Zeit ihr Haus zu verlassen. Sie wissen doch, wie es im Liede Rendez-vous heisst. «Böse Nachbarn lauern auf!» — Nun mögen sie's, erwiderte Fräulein Will, «dem Reinen ist alles rein!»

«Also auf Wiedersehen morgen, Fräulein Luise... Fräulein Will.» Er gab ihr einen Handkuss und drückte ihre Hand recht fest in der seinen... In raschem Tempo marschierte der Redakteur heimwärts. Also seine Luise hatte doch seinerzeit Recht gehabt, unglückliche Luise hatte Fräulein Will so abgestumpft... Ach ja, ganz recht, soeben fiel es ihm ein, Luise... heute hatte er ja noch gar nicht geschrieben... Jetzt war es aber doch wirklich zu spät... Noch einmal an den Briefkasten laufen, nein —, morgen vormittag, dann soll's gleich besorgt werden...

Luise wartete sehnsüchtig und mit grosser Ungeduld auf den Briefträger. In einer Viertelstunde muss er da sein... Da, da war er... Was! er ging ja schon wieder heimwärts! — Keine Nachricht von Hans... Luise weinte... Doch nicht redete sie sich ein, gewiss besteht irgend eine Verzögerung mit der Post, und da erhält mehrere Nachrichten zusammen...

(Fortsetzung folgt)

# JUBOL

Seule medication rationnelle de l'intestin

VOILÀ LE PETIT  
RAMONEUR  
DE L'INTESTIN..!

L'éponge et le nettoie. Evite l'Appendicite et l'Entérite. Guérit les Hémorroïdes. Empêche l'excès d'embonpoint. Régularise l'harmonie des formes.



**Constipation  
Hémorroïdes  
Dyspepsie  
Migraines  
Vertiges  
Entérite**

Pour rester en bonne santé prenez chaque soir un comprimé de JUBOL

Etabl. Chatelain, 2, rue de Valenciennes, Paris. La boîte (coût 5 fr. 80, net) 22 francs.

En fin de compte, le produit désigné sous le nom de Jubol constitue un ensemble fort bien combiné d'agents actifs dans la thérapeutique intestinale. Avec lui, on lutte efficacement contre la constipation chronique, on rétablit l'intestin, on améliore la digestion et, de plus, on prévient le développement de l'entérocolite. Voilà, certes, un beau bilan et de quoi fixer l'attention des médecins et des malades sur un médicament qui, depuis plusieurs années déjà, a fourni les preuves d'une réelle efficacité.

de la Faculté de Médecine de Paris.

JUBOLITOIRES : Suppositoires antihémorragiques calmants et décongestionnants. La boîte 6 francs, les 4 franco 22 francs.

LA MAIRIE DE METZ CHERCHE DE SUITE (nationalité alsacienne-lorraine d'origine ou française):

- trois techniciens pour la voirie;
- deux techniciens pour la canalisation;
- un dessinateur-lithographe pour le service d'arpentage;
- deux conducteurs de travaux pour la police des bâtiments (Architecture);
- un conducteur de travaux (comme chef de la comptabilité de la section des travaux publics);
- un technicien possédant une bonne rédaction française et connaissances de la terminologie technique (pour le secrétariat);
- un technicien-mécanicien;
- un surveillant pour le bureau d'architecture.

Adresser les demandes avec certificats nécessaires et notice biographique avec photographie à la section III, Hôtel de Ville, 173 Mairie de Metz.

**Ambassade für Kriegsschäden und Wiederaufbau im Elsass**

### Gesucht werden

177

- a) für die Gegend zwischen Thann und Altkirch:
  - Aufseher für Drechsmaschinen;
  - Führer für Vorsepannmaschinen;
- b) für das verwüstete Gebiet:
  - Führer für grosse und kleine Lastwagen, sowie für Touristenwagen;
- c) für Colmar oder Mühlhausen:
  - Werkführer für Automobil-Reparaturwerkstätten, Garage-Mechaniker, Ajusteure, Dreher, Stellmacher, Buchhalter.

Man wende sich schriftlich oder persönlich unter Vorweisung von Referenzen und allen zweckentsprechenden Belegen an das Service auto de la Reconstitution, 24, avenue Poincaré in Colmar.

Grössere Sendungen fertiger

### Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen.

Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:

- Metallois mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 315.- Fr.
- Witlfarbe, glänzend, pro Kg. . . . . 3.75 Fr.
- Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. . . . . 4.00 Fr.
- Emaliefarbe «Lakozin» pro Kg. . . . . 7.25 Fr.

**A. Schweitzer, Metz** Rue des Carli-vingians, 12.

## Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

**Grosse Auswahl:  
Damen- und Kinderwäsche,  
Combinations, Unterröcke,**

In jeder Preislage.

**LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN**

MÄHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDETRACHTEN, usw.



Ersatzteile  
Schleifsteine  
Reparaturwerkstatt

**Louis Dufour - Henry Dufour Succ.**

1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Selle, 33

## Brot- u. Feinbäckerei

### Jacques SCHAU

**METZ**

7, Rue Chambrière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

## Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

### Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen  
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

**Voies Urinaires** Blennorrhagie, Urétrite, Echauffements, Cystite, calmés de suite et vaincus rapidement par les **CAPSULES BOLOT** inoffensives pour les reins. Le flacon, 5,65 francs. — Ph<sup>o</sup> RENARD, 113, Av. de Gichy, Paris.

## Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

# WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

### Fohlen & Steinbock Succ<sup>s</sup>

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

**Gärtner gesucht!**

vom Lande bevorzugt. Zu erfragen in der Ausgabe des Blattes. 174

Hotel Restaurant in einer Saarstadt (Garnisonort), nachweilich, rentabel, gesundheitshalber zu verkaufen. Im Hause gut gehendes Photo-Atelier. Offerten an die Expedition der Zeitung unter B. 1883. 176

Vergessen Sie nicht die Erneuerung Ihres Abonnements für den Monat September!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger sichert unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes. In der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort. Jeder neu hinzutretende Abonnent in Stadt und Land, der seine Abonnementsquittung einschickt, erhält die «Mosel- und Saarzeitung» von heute bis zum Schluss des Monats unentgeltlich und postfrei.

Kaufe stets Herrenfahräder mit u. ohne Bereifung Nähmaschinen Schwing- und Zentralstiftischen. C. HEYREND, Metz, rue Mazelle, 70 bis.

Privatstunden für Solfege u. Klarinette werden billigst erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

**Französisch** wird schnell und gründlich gegen mässigen Honorar gelehrt. Rue Brunehilde, 15, 2. Stock, Ecke rue de Nancy, 8. 167

**Rohrstuhlflechterei** in allen Ausführungen liefert prompt und billig H. HÖHN Devant-les-Ponts Colonie 21, 1. ét.

### Post-Bestellzettel für September 1919

Herr \_\_\_\_\_

Zusatz	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	1 Monat	2	—	—	21

Quittung.

Obige ... Fr. ... Cts. wurden heute richtig bezahlt.

den \_\_\_\_\_ 1919.  
Das Postamt.

## Kohlen-Handlung

### VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17

Blumengässchen      Badstrasse

## Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1  
in allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.

- Forbach: Wwe AUG RUPP, Buchhandlung.
- Hagondange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
- BOHR, Buchhandlung.
- Hayinge: GILLET, 33, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
- MONDELANGE, Kaufmann.
- Philipp GIRON, Zeitungsaussträger der «Mosel u. Saar-Zig.»
- Kautzange: SCHRAM, Buchhandlung.
- Merhange: RIFF, Buchhandlung.
- Moyeuvre-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
- Nivange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
- Petite-Rocelle: KAAS, Buchhandlung.
- Thionville: WERCK, Buchhandlung.
- Rombeay: MOMPÉR, Buchhandlung.
- St-Avold: MOISY, Buchhandlung.
- Sarrebois: Frau PIGEOT, Buchhandlung.
- Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

# Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

## Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

# Inserate besten Erfolg

Druckerei der «Mosel- u. Saarzeitung», rue des Clercs, 1.